

Jahresbericht 2021

www.pen-dschweiz.ch

«S'ist Krieg! s'ist Krieg!» haben wir in unserer Erklärung vom 28. Februar gegen den russischen Überfall auf die Ukraine mit den Worten von Matthias Claudius ausgerufen. Kriege haben die Entstehung und Entwicklung von PEN International und seiner Zentren wesentlich mitgeprägt. Das zeigt der historische Rückblick, zu dem wir im vergangenen Jahr anlässlich des hundersten Geburtstags von PEN International veranlasst wurden. Unter dem Eindruck der Katastrophe des 1. Weltkriegs hat Catharine Amy Dawson-Scott, britische Autorin, Dramatikerin und Friedensaktivistin, am 5. Oktober 1921 den PEN gegründet, um Schriftsteller:innen aller Welt einen grenz- und nationenübergreifenden

Raum zu Kontakten und zum Austausch von Ideen zu bieten. In der Folge des 2. Weltkriegs mit dem Völkermord an den Juden und den Roma und den weltweiten Verbrechen gegen die Menschlichkeit hat sich PEN International entschiedener zu einer Organisation entwickelt, die die Friedenssicherung in der Verteidigung der Grundrechte und im Schutz von Minderheiten sucht.

Menschen beizustehen, die dafür verfolgt werden, dass sie in Schrift und Rede für diese Ziele eintreten, das steht seit seiner Gründung und bis heute im Zentrum der Bemühungen des DeutschSchweizer PEN Zentrums (DSPZ). Im Berichtsjahr war das nicht nur wie bisher vor allem im Fall der Türkei eine Herausforderung, sondern vermehrt auch bezüglich des wachsenden Terrors gegen die demokratischen Bewegungen in Belarus und Russland und dann vordringlich anlässlich der Machtergreifung der Taliban in Afghanistan.

Wir bemühen uns, die damit verbundenen Aufgaben auch weiterhin nicht zu vergessen, selbst wenn nun der furchtbare Krieg in der Ukraine ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt ist. In der unbedingten Solidarität mit der Ukraine ist es für PEN International und die PEN Zentren auf der ganzen Welt wichtig, dass wir

einer Gefahr entgengetreten, die sich in Zeitungskommentaren und vereinzelt sogar in Stellungnahmen mancher PEN Zentren abzeichnet: der Gefahr, dass die prinzipielle Ächtung des Krieges aufgegeben wird.

Diese Ächtung ist seit hundert Jahren ein Kernanliegen von PEN International, und in der Folge zweier Weltkatastrophen wurde sie zu einem weltweit anerkannten Grundprinzip. Erfreulich ist heute, dass dieses Grundprinzip sich schon beim Kriegsausbruch als Haupttriebfeder der spontanen und Länder übergreifenden Solidarität mit der Ukraine erwiesen hat. Sorgen wir dafür, dass es bei diesem Krieg nicht umgekehrt läuft als im 20. Jahrhundert: dass die Ächtung des Kriegs, die vor dem Krieg eine Selbstverständlichkeit war, sich in seinem Verlauf nicht ins Gegenteil verwandelt.

Die Ukraine verdient unsere volle Unterstützung in der Abwehr der Invasion durch die russische Armee. Wenn sie sich darin als stärker erweist, als ihre Aggressoren vermutet haben, dann vor allem, weil der unvermeidliche bewaffnete Widerstand von einer starken Zivilgesellschaft mitgetragen wird, die sich seit mehr als einem Jahrzehnt entwickelt hat. Den Frieden sichern und dem

Krieg entgengetreten, wenn er einem Land oder einer Bevölkerungsgruppe aufgedrängt wird, verlangt, dass mit dem Völkerrecht auch den Menschen- und Minderheitenrechten volle Geltung verschafft wird.

12. April 2022



Daniel Rothenbühler, Präsident des DSPZ

AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

Erneuerung

Mit dem Rücktritt von Michèle Minelli ist unser Vorstand 2021 zunächst geschrumpft. Eine zwischenzeitige Stärkung unserer Arbeit bot uns Antilia Wyss, die bereit war, im Rahmen ihres Studiums ein dreimonatiges Praktikum im Büro unseres Koordinators Adi Blum zu absolvieren. Sie hat neben ihrem grossen praktischen Engagement auch wesentliche Impulse zum Überdenken unseres Funktionierens gegeben. Im Herbst haben wir dann gleich vier neue Vorstandsmitglieder gewinnen können, die viel Erfahrung und Motivation mitbringen: Heike Fiedler, Autorin und Performerin, die schon in unserer Schwesterorganisation in der Suisse romande tätig war, Joël Laszlo, Autor, Übersetzer und Islam- und Osteuropaspezialist, Dragica Rajčić Holzner, Lyrikerin und Autorin, im Projekt «Weltenliteratur» des Vereins alit engagiert, und Dominik Riedo, Autor, der von 2010-2013 Präsident des DSPZ war. Sie werden am 26. Mai neben den bisherigen Mitgliedern zur Wahl für die nächsten zwei Jahre antreten, und der Vorstand wird in der neuen Wahlperiode deutlich gestärkt an die Erfüllung seiner

Aufgaben herangehen können.

Jahresversammlung

Aufgrund der anhaltenden Bedrohung durch die Corona-Pandemie mussten wir im Frühling 2021 unsere Jahresversammlung zum zweiten Mal im Online-Zirkularverfahren durchführen. Wir sind glücklich, dass sie nun dieses Jahr wie gewohnt am Auffahrtsdonnerstag im Alten Spital Solothurn wird stattfinden können.

Solothurner Literaturtage

Im Frühling 2021 war unser Gast an den Solothurner Literaturtagen – online! – der Lyriker und Erzähler Mazem Maarouf, der als Sohn palästinensischer Flüchtlinge in Beirut geboren wurde und heute in Island lebt. Seine Geschichtensammlung *Ein Witz für ein Leben* ist 2020 im Schweizer Unionsverlag auf Deutsch erschienen.

Zu den Literaturtagen am 27.-29. Mai 2022 laden wir nun Olga Shparaga ein, eine Essayistin aus Belarus, die in Deutschland Aufnahme gefunden hat, wo sie als Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin forscht und lehrt. In ihrem grossen Essay *Die Revolution hat ein weibliches Gesicht. Der Fall Belarus* erzählt sie, wie sich die Protestbewegung in Belarus formiert und entfaltet hat, und reflektiert grundsätzlich darüber, welche Organisationsformen eine unabhängige Zivilgesellschaft entwickeln muss, um gegenüber dem paternalistischen Staatsverständnis des bestehenden Regimes ein anderes Gesellschaftsverständnis zur Geltung zu bringen: horizontale Macht gegen vertikale Gewalt. Ihr feministischer Ansatz bekommt gerade angesichts des Krieges in der Ukraine ein besonderes Gewicht. Sie wird deshalb auch an einem Podium der Literaturtage zur Ukraine und ihren Nachbarländern teilnehmen.

Komitee der drei PEN-Zentren der Schweiz

Seit Anfang 2021 präsidiert das Centre PEN suisse romand (CPSR) das Komitee der drei PEN-Zentren der Schweiz. Auf seine Einladung hin trafen sich die drei Präsidien am 16. August 2021 in Sion. Das DSPZ war durch seinen Präsidenten und Antilia

Wyss vertreten. An der Sitzung wurde vereinbart, dass die Präsidien und möglichst viele Mitglieder künftig zweimal im Jahr zusammenkommen sollten, im Frühling in Verbindung mit einer öffentlichen Veranstaltung, im Spätsommer zu einem Arbeitstreffen.

Anlässlich seines Aufenthaltes als Gastautor der Fondation Michalski in Montricher (VD) wurde Burhan Sönmez, der neue Präsident von PEN International, durch das CPSR und die Maison Rousseau et Littérature zu einer öffentlichen Veranstaltung in Genf eingeladen. Das bot auf Initiative des CPSR auch dem DSPZ-Vorstand, vertreten durch seinen Präsidenten und durch Dominik Riedo, Gelegenheit zu einem fruchtbaren Meinungsaustausch mit Burhan Sönmez. Die öffentliche Veranstaltung wurde unter der Beteiligung des DSPZ-Mitglieds Mikhail Shishkin der Ukraine gewidmet.

Writers in Prison Day 2021

Mit Blick auf das zweite Schweizer Jahr unseres Writer-in-Exile-

Gastes aus Jemen, Firas Shamsan, hatten wir 2020 für die Veranstaltungen zum Writers in Prison Day (WiPD) den grossen jemenitischen Autor Ali al-Muqri eingeladen. Al-Muqri lebt im französischen Exil. Seine Romane sind bisher in englischen, französischen und spanischen Übersetzungen erschienen, leider noch nicht auf Deutsch. Wie so viele andere Veranstaltungen musste auch jene mit ihm abgesagt werden. Nun konnten wir seinen Besuch aber zwischen dem 7. und 10. November 2021 nachholen, diesmal nicht nur wie gewohnt in Basel, Zürich und Bern, sondern auch im zweisprachigen Fribourg. Dieses Jahr werden wir im November den ägyptischen Autor Wagdy El-Komy nach Basel, Zürich und Bern einladen. Er ist als Gast von Pro Helvetia in die Schweiz gekommen, kann aufgrund seiner Bücher und Reden, die von seinen Erfahrungen im Arabischen Frühling geprägt sind, nicht mehr in seine Heimat zurückkehren und hat nun glücklicherweise in der Schweiz Asyl bekommen.

Die Vorbereitung und Durchführung des WiPD sichert seit einigen Jahren Sabine Haupt mit vollem Erfolg. Neu wird sich nun auch Joël Laszlo daran beteiligen.

Writers-in-Exile-Programm

Herzstück unserer Arbeit – und auch der grösste Ausgabeposten im Budget – bleibt unser Writers-in-Exile-Programm in Zusammenarbeit mit der ICORN-Stadt Bern. Nach dem Stipendium für Firas Shamsan aus Jemen von 2019 bis 2021 mussten wir erst mal eine Pause einlegen, die Trägerschaft neu ordnen und die Finanzen sichern. Dieser Prozess ist nun fast abgeschlossen, und wir hoffen, ab Mitte 2022 eine:n neue:n Stipendiat:in aufnehmen zu können. In Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und ICORN läuft gegenwärtig die Suche nach einer Person, die das passende Profil aufweist.

Wesentliche Stützen bei den Vorbereitungen waren unser ehemaliges Vorstandsmitglied Michèle Minelli mit ihrem erfolgreichen Fundraising und unsere Praktikantin Antilia Wyss mit der Erarbeitung der Grundlagen für den neuen Trägerverein. Michèle musste den Vorstand leider verlassen, Antilia ist im Herbst wieder zum Studium nach London zurückgekehrt. Beiden sei hier ganz herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt!

Antilia hat neben allen Organisations- und Sekretariatsarbeiten auch an Adi Blums Übersetzung des Buches *One way ticket* von

Firas Shamsan aus dem Deutschen ins Englische mitgewirkt. Wir hoffen, dass das Buch in zwei getrennten Fassungen, einer deutschen und einer englischen, im Frühling in der Reihe der *essais agités* veröffentlicht werden kann. Firas hat vor einem Jahr Asyl in der Schweiz erhalten und wird bei der Vernissage und den Nachfolgeveranstaltungen mitwirken können.

In *One way ticket* erzählt er den Weg ins Exil, zu dem er sich gezwungen sah, als er aufgrund seiner Teilnahme am Arabischen Frühling in Jemen und seines fortdauernden publizistischen Eintretens für ein friedliches Zusammenleben längere Zeit inhaftiert und misshandelt wurde.

Wir werden nun über unseren Einsatz fürs WiE-Stipendium hinaus auch unsere Arbeit mit PEN International und ICORN verstärken. Adi Blum, der das bisher allein besorgte, wird bei den damit verbundenen Aufgaben neu von Joël Laszlo und Dominik Riedo unterstützt.

Vollversammlung PEN International 2021 – online!

Zum zweiten Mal musste PEN International seine Vollversammlung 2021 online durchführen. Im Zeichen des PEN-Jubiläums stand sie vom 20. bis 24. September unter dem Motto «Hundert Jahre intellektuelle Debatte und Verteidigung der Meinungsfreiheit und der Literatur». Ein Höhepunkt war die Wahl von Burhan Sönmez zum neuen Präsidenten, der Jennifer Clement, die erste Frau in diesem Amt, nach sechs Jahren ablöst. Burhan Sönmez, kurdischer Herkunft, ist ein mehrfach preisgekrönter Romanautor türkischer Sprache und Anwalt für Menschenrechte. Er kennt die Schweiz und ihre PEN Zentren dank mehrerer Aufenthalte in unserem Land und war 2015 auch Gast des DSPZ an den Solothurner Literaturtagen.

An dieser 87. Vollversammlung hat PEN International unter anderem vier Resolutionen zu den kritischen Situationen in Belarus, Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten, Myanmar und Nicaragua verabschiedet und unter dem Titel «Gegen den Hass» ein Gespräch über Redefreiheit und Hassreden zwischen Salman Rushdie und Carolin Emcke organisiert.

Die 88. Vollversammlung unter dem Motto «Die Macht des Wortes. Die künftigen Herausforderungen für die Meinungsfreiheit» wird vom 27. September bis zum 1. Oktober in Uppsala (Schweden) stattfinden. Das DSPZ wird durch Adi Blum und Dominik Riedo vertreten sein. Den Kontakt zu PEN International sichert künftig Karl Rühmann.

Writers in Prison Committee /Arbeitsgruppe Türkei

Unseren bisherigen Schwerpunkt Türkei konnten wir aufgrund der grossen Belastung von Cem Akgül durch seine medizinische Ausbildung auch 2021 nicht weiter verfolgen. Zur Frage steht, ob wir einen anderen Schwerpunkt wählen. Entscheidend dafür ist, dass wir im Vorstand mindestens eine Person haben, die mit dem Land, um das es geht, besonders vertraut ist und über die nötigen Beziehungen in ihm verfügt.

Hilfsaktion Afghanistan

Dringlicher als Abklärungen zu dieser Frage wurden im Sommer 2021 für uns die dramatischen Ereignisse in Afghanistan. Mit der

Einladung eines durch die Taliban bedrohten Ehepaars zu einem Vortrag in die Schweiz durch unser Vorstandsmitglied Sabine Haupt begann eine Aktion zur Rettung möglichst vieler Menschen, die seit dem 15. August 2021 in Afghanistan aufgrund ihrer Publikationen und Tätigkeiten an Leib und Leben bedroht sind.

Die offizielle Schweiz hatte sich zunächst gegen Flüchtlinge aus Afghanistan abgeschottet mit dem Argument, man wolle eher vor Ort helfen – obwohl die Schweiz den konsularischen Dienst in Kabul schon vor längerer Zeit aufgegeben hatte. Auch die nun zuständige Schweizer Botschaft in Islamabad stellte sich zunächst quer, als Sabine Haupt das bedrohte Ehepaar in die Schweiz einlud. Zum Glück gibt es in der Bundesverwaltung Menschen, die Verständnis zeigen und auf diskrete Weise Türen öffnen. Das Ehepaar konnte schliesslich in die Schweiz kommen, ist hier geblieben und hat Asyl erhalten. Die beiden haben uns mit ihren Kontakten nach Afghanistan dazu ermutigt, weitere bedrohte Menschen, die literarisch tätig sind, in die Schweiz kommen zu lassen, diesmal mit humanitären Visa. Wir sind glücklich, dass sich sowohl PEN International wie vor allem auch eine ganze Reihe von DSPZ-Mitgliedern sofort zur Unterstützung unserer

Bemühungen bereit erklärt haben und dabei auch die nötige Dis-
kretion bewahren.

Wir werden uns erst an die Öffentlichkeit wenden, wenn alle Men-
schen gerettet sein werden, für die das überhaupt möglich ist.
Schon jetzt aber gebührt Sabine Haupt ein besonders grosser Dank
für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Aktion. Ohne sie wäre
diese schlichtweg nicht möglich geworden.

21. Februar - Internationaler Tag der Muttersprache

Unsere vom letzten Jahr auf den 5. März 2022 verschobene Ver-
anstaltung zum Internationalen Tag der Muttersprache in der In-
terbibliothek Hardau Zürich mussten wir nun endgültig absagen.

Stattdessen haben Anna Luchs und Beat Mazenauer ein Anima-
tions-Video zum Text «Böim» von Beat Sterchi erstellt, das am
21. Februar durch das PEN-Komitee für Sprachenrechte hätte auf-
geschaltet werden sollen. Die Vermittlung über das Centro PEN
della Svizzera italiana et retoromanica, das die Schweiz in diesem
Komitee vertritt, hat leider nicht geklappt. Aber das Video ist nun

auf der DSPZ-Webseite abrufbar. Herzlichen Dank an Anna
Luchs, Beat Mazenauer und Beat Sterchi!

Wir suchen nun nach anderen Möglichkeiten und Partner:innen,
um auch dem Schutz von Minderheitensprachen – vor allem je-
nen, die nicht verfassungsmässig als solche anerkannt sind – mehr
Nachdruck zu schaffen. Diese Aufgabe haben im Vorstand
Dragica Rajčić Holzner und Karl Rühmann übernommen.

Partnerschaften

Zur Festigung unserer Partnerschaft mit dem AdS haben der Ko-
ordinator und der Präsident des DSPZ Nicole Pfister Fetz (AdS-
Geschäftsführerin) und Nicolas Couchepin (AdS-Präsident) ge-
troffen. Wir werden uns beiderseits stärker als bisher darum be-
mühen, uns in Aktionen und Mitteilungen zu den Kernanliegen
der DSPZ abzusprechen, uns in der Gewinnung neuer Mitglieder
gegenseitig zu unterstützen und im neuen Trägerverein zum WiE-
Stipendium zusammenarbeiten. Es ist aber klar, dass das DSPZ
vom AdS als Berufsvertretung nicht eine weitergehende prakti-
sche Unterstützung erwarten kann und dass der AdS gegenüber

den beiden anderen PEN Zentren der Schweiz die gleichen Bestrebungen zur Koordination der Kommunikation und der Mitgliederwerbung verfolgen muss. Im Vorstand hat Heike Fiedler die Aufgabe übernommen, die vermehrte Koordination mit dem AdS zu sichern.

Eine neue Partnerschaft hat im letzten Jahr Adi Blum eingeleitet. Er ist neben seiner Arbeit als DSPZ-Koordinator auch für das Forum für Friedenskultur (FFK) tätig, einen gemeinnützigen Verein, der 2020 auf Initiative der Ilanzer Dominikanerinnen im Haus der Begegnung / Kloster Ilanz gegründet wurde und mit dem DSPZ gemein hat, dass er die friedenspolitische und friedensfördernde Arbeit in der Schweiz stärken möchte.

Für das DSPZ ist im Sommer 2021 Karl Rühmann am vom FFK organisierten Ilanzer Sommer aufgetreten. Wir möchten unsere Partnerschaft mit dem FFK dieses Jahr mit verstärktem Engagement fortsetzen und planen dazu am Ilanzer Sommer 2022 (7. – 13. August) eine Veranstaltung mit Simon Strick zur öffentlichen Gesprächskultur, zu deren politisch-ideologisch-medialen Verzerrungen und zu den Möglichkeiten, sie so zu verbessern, dass die

gesellschaftlichen und kulturellen Konflikte in Frieden ausgetragen werden können. Simon Strick ist Genderforscher und Medienwissenschaftler am Brandenburgischen Zentrum für Medienforschung, hat im Mai 2021 das Buch *Rechte Gefühle. Affekte und Strategien des digitalen Faschismus* veröffentlicht und dafür den Hans Bausch-Mediapreis von SWR 2 erhalten.

Dass wir mit der ICORN-Stadt Bern partnerschaftlich verbunden sind, ist schon aus den Angaben zu unserem Writers-in-Exile-Programm hervorgegangen.

Keine eigentliche Partnerschaft, aber ein wichtiger Kontakt hat sich im November bei einem Treffen mit einem Vertreter des PEN Belarus ergeben, der in Zürich lebt. Wir werden auf diesen Kontakt zurückgreifen, wenn sich konkrete Möglichkeiten zur Unterstützung der Opposition in Belarus ergeben. Wir hatten uns im September 2021 den Bemühungen von Libereco zur Unterstützung der belarus-schweizerischen Doppelbürgerin Natalia Hersche angeschlossen, damit der Bundesrat mehr als bisher Druck auf das Lukaschenko-Regime ausübt, um ihre Freilassung zu erwirken. Die Aktion von Libereco war schliesslich erfolgreich, Na-

talia Hersche wurde freigelassen und konnte in die Schweiz reisen. Insgesamt halten wir uns aber mit verbalen Verurteilungen und Forderungen in der Öffentlichkeit eher zurück.

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Mitglieder

Ihre Mitgliedschaft beendet haben im Berichtszeitraum Paul Brügger, Esther Oester und Ingeborg Kaiser. Das Mitglied Heinrich Schumacher ist verstorben.

Neu wurden im Berichtszeitraum als Mitglieder aufgenommen: Irena Brežná, Sabine Hunziker, Joël Laszlo, Selma Mahlknecht, Mara Meier, Dragica Rajčić Holzner, Ruth Schweikert, Anna Stern und Franco Supino. Daniel Mekonnen und Firas Shamsan wurden als Ehrenmitglieder aufgenommen. Herzlich willkommen!

Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Plus von 2'950.16 CHF ab. Das Plus konnten wir durch das einjährige Aussetzen des

Writers-in-Exile-Programmes (Stipendium, Wohnungsmiete) erwirken. Die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge kommen vollumfänglich unseren Projekten zugute, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet. Verantwortlich für die Finanzen ist das Vorstandsmitglied Adi Blum.

Die Geschäftsstelle an der Burgunderstrasse 13a in Bern wird von Adi Blum als Vorstandsmitglied geführt.